

saß die typischen Tugenden eines Naturschützers: Ausdauer, Beharrlichkeit und Verschwiegenheit. Mit Entdeckerfreude und systematischer Arbeit gelang es ihm, sehr viel Pflanzen und Tierarten in der Laußnitzer Heide erstmalig nachzuweisen und sie dauerhaft zu hegen und zu betreuen. Von den Pflanzenfunden seien hier nur das Große Zweiblatt, der Buchenspargel, die Rotbraune Sitter, die Breitblättrige Sitter und die Arnika genannt. Für den Sumpfpfurst, die Rauschbeere und die Tanne führte er umfangreiche Pflegemaßnahmen durch. Reinhard Hebestreit wirkte auch bei der Erfassung der Daten für den Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens mit.

Reinhard Hebestreits besondere Liebe galt der Vogelwelt. Die Liebe und Verantwortung dafür teilte er mit Bernd Pfützner. Beide teilten sich in die Betreuung der Arten auf dem Gebiet der Laußnitzer Heide. Anfang der siebziger Jahre gelang beiden der Erstnachweis des Kolkraben in der Westlausitz, der zugleich einer der ersten Nachweise in Sachsen war. Beide waren stolz auf die Tieflandsnachweise des Uhus als Baumbrüter, des Schwarzstorches, des Sperlingskauzes und des Raufußkauzes. Seit der Ansiedlung des Seeadlers in den siebziger Jahren in der Laußnitzer Heide, betreuten sie diese besonders schützenswerte Art ebenfalls. Es sei noch die Sorge um Schwarzspecht und Hohltaube erwähnt. Habitatschutz bedeutete Beobachtung des Brutgeschehens neben der Berufstätigkeit so oft wie möglich, Einrichtung von Horstschutzzonen, Abstimmung mit dem Revierförster und Verschwiegenheit.

Der Schutz der Tierart hatte weit mehr Vorrang als der Stolz und die Eitelkeit des Finders. Deshalb fehlt sein Name auch an wesentlichen Stellen in der Fachliteratur. Seine Leistung maß er an Brut-erfolgen oder der Zunahme der Population im Gebiet. Gern hätte Reinhard Hebestreit beispielsweise gewusst, wo sich die vielen in der Laußnitzer Heide ausgebrüteten Schwarzstörche ansiedelten. Für das Jahr 2016 war es sein Ziel, den Schwarzstorch im Bereich des Keulenberges zu

finden. Leider ging dieser wie auch sein weiterer Wunsch, die Wurfhöhle des Wolfes in der Laußnitzer Heide zu finden, nicht mehr in Erfüllung. Nicht unerwähnt soll seine Betreuertätigkeit und seine Beobachtungen im Bereich des Kieswerkes Ottendorf-Okrilla bleiben, sein Engagement bei der Brutvogelkartierung in der Laußnitzer- und der Königsbrücker Heide, seine Bereitschaft, Exkursionen im Bereich der Königsbrücker Heide durchzuführen und auch bei zahlreichen Fachgutachten mitzuwirken. Reinhard Hebestreit gehörte zum verlässlichsten und engagiertesten Mitarbeiterstamm des ehrenamtlichen Naturschutzdienstes im Landkreis Bautzen. Er war Gründungsmitglied des Vereins Naturbewahrung Westlausitz e. V. und uns ein lieber, humorvoller Freund und Weggefährte.

Er war so hilflos und traurig darüber, dass er diese Welt verlassen musste und sorgte sich bis zum Schluss um den sachgerechten Schutz seiner Tiere. Es liegt nun an uns, seine Arbeit ohne qualitative Abstriche weiterzuführen. Besonderen Dank schulden wir auch seiner Frau Gisela, die sein Engagement verständnisvoll mitgetragen hat. Uns bleibt nur, seine Arbeit fortzusetzen und seinen hohen Maßstäben gerecht zu werden.

Thomas Peper
Naturschutzbeauftragter Landkreis Bautzen

Jochen Schmidt
geboren am 20. Juni 1938
gestorben am 25. Dezember 2015

Nach langer schwerer Krankheit, von der er lange Zeit glaubte, diese überwinden zu haben, verstarb am 25. Dezember 2015 der Leipziger Ornithologe und ehrenamtliche Naturschutzmitarbeiter Jochen Schmidt im Alter von 77 Jahren. Nach seiner Lehre als Eisenbahner arbeitete er bis zum Renteneintritt in verantwortungsvoller Position als Fahrdienstleiter im Bereich des Leipziger Hauptbahnhofes. Jede freie Minute neben seiner

Familie widmete er jedoch seiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Ornithologe und Naturschützer. Bereits im Alter von zwölf Jahren kam er zur Ornithologie und fand in Otto Wadewitz vom Ornithologischen Verein zu Leipzig einen vogelkundlichen Lehrer, der ihn begeisterte und förderte. Frühzeitig trat er diesem Verein, der damaligen Fachgruppe Ornithologie im Kulturbund der DDR, bei und hielt ihm lebenslang die Treue. Er bereicherte die Vereinsarbeit durch eigene Vorträge, leitete Exkursionen, ergänzte die Beobachtungskartei und war jahrzehntelang als Protokollant tätig. Als gewissenhafter und verlässlicher Beobachter hatte es ihm vor allem der Leipziger Auwald angetan, der ja gewissermaßen vor seiner Haustür begann. So ermittelte er zusammen mit Klaus Weisbach von 1975 bis 1999 den Brutbestand der damals hier noch recht häufigen Greifvögel in Teilen der Elster-Luppe-Aue und betreute mit diesem 100 Nistkästen in der Burgaue von 1974 bis 2000.

In den 60er und 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erweiterte er seinen Wirkungskreis zunehmend durch Besuche in der Dübener Heide und nutzte häufig den 1965 gegründeten Naturschutzstützpunkt Winkelmühle. Wie viele Leipziger Ornithologen begeisterte er sich für die hier damals noch recht seltenen Kraniche in ihrem südwestlichsten Brut-, Sammel- und Rastgebiet in Deutschland und konnte als Kranichbetreuer im NSG „Wildenhainer Bruch“ miterleben, wie die Anzahl der Brutpaare von eins bis zwei auf nunmehr acht in diesem Gebiet angewachsen ist. Jochen Schmidt wurde bei dieser Tätigkeit zu einem der aktivsten Mitarbeiter der AG Kranichschutz in der Dübener Heide. Als Brutplatzbetreuer sammelte er wichtige Erkenntnisse über Brut und Brutverhalten der Kraniche und über den Wildenhainer Bruch als Schlafplatz der Kraniche während des Herbstzuges. Seine genauen Beobachtungen und zahlreichen Aufzeichnungen sind in den Beobachtungsbüchern des Stützpunktes dokumentiert. Er trägt hohen Anteil daran, dass die Arbeitsgemeinschaft 2003 mit einem Ersten

Preis im Feldschlösschen-Naturschutz-Wettbewerb ausgezeichnet werden konnte. In dem neu geschaffenen NSG „Presseler Heide-wald- und Moorgebiet“ bearbeitete er außerdem das einzige in Nordwestsachsen noch vorhandene kleine Brutvorkommen der Bekassine und das der Waldschnepfe.

Jochen Schmidt war bis zu seinem Tode aktiver Naturschutzhelfer im jetzigen Landkreis Nordsachsen und koordinierte die Besetzung des Naturschutzstützpunktes Winkelmühle mit der unteren Naturschutzbehörde des Kreises.

Als 1985 die Stelle des Betreuers der letzten Großtrappen in Sachsen vakant wurde, übernahm er bereitwillig diese Funktion. Er konnte aber bis 1994 nur noch das Aussterben der Art registrieren, die in diesem Gebiet nicht mehr existenzfähig war.

Als Mitglied der AG Biberschutz in der Dübener Heide war er aktiv an der Erfassung dieser Art bei deren weiterer Ausbreitung in der Leipziger Elster-Luppe-Aue beteiligt.

Der Naturschutz im Raum Leipzig und Nordsachsen verliert mit ihm einen kenntnisreichen Ornithologen und erfolgreichen Feldforscher und wir trauern um einen liebenswerten Menschen und guten Freund.

Ekkehard Vollbach
Klaus Weisbach
Peter Hofmann

Rolf Weber
geboren am 30. Mai 1922
gestorben am 2. März 2015

Ein großer Naturfreund, eine beseelte Botanikerpersönlichkeit ist nicht mehr! Am 2. März 2015 verstarb der frühere Kreisnaturschutzbeauftragte des Vogtlandkreises Rolf Weber im Alter von knapp 93 Jahren. Vogtlandweit trauern Naturschützer um den beliebten, renommierten Botaniker, bemerkenswerten Naturschutzexperten

und langjährigen Naturschutzhelfer, dessen außergewöhnliches Engagement und dessen zahlreiche Werke aus der hiesigen Naturschutzarbeit nicht mehr wegzudenken sind.

Ein leidenschaftlicher Freund der Pflanzenwelt war er. Und ein hervorragender, lebendiger Beobachter. Für die Belange des Naturschutzes einzutreten, das Interesse der Jugend zu wecken, sie zu sensibilisieren und späteren Generationen ein vielschichtig dokumentiertes Erbe vogtländischer Pflanzenwelt zu hinterlassen, das könnte man als sein Lebenswerk verstehen.

Rolf Weber war einer der bekanntesten Botaniker des Vogtlandes, ein noch im hohen Alter außerordentlich engagierter Mitstreiter im Natur- und Umweltschutz. Ein beliebter Kollege war er, ja einer, der Verantwortung übernahm und für den Schutz unserer Natur unermüdlich beherzt und zielstrebig voranging.

Bereits als Jugendlicher wohnte er Vorträgen und Exkursionen der „Naturwissenschaftlichen Vereinigung vom Vogtland“ und der „Geologischen Vereinigung vom Vogtland“ bei. Als 18-Jähriger wurde er Mitglied im „Landesverein Sächsischer Heimatschutz“ und in der DDR 1952 Mitglied des Kulturbundes. Bis zu dessen Auflösung war Rolf Weber regional in leitender Funktion tätig.

Im Jahr 1956 nahm er das Angebot an, in der neu gegründeten „Station junger Naturforscher und Techniker“ in Plauen als pädagogischer Mitarbeiter den naturwissenschaftlichen Bereich aufzubauen. Das war der Beginn einer Zeit, in der er tausenden Kindern und Jugendlichen den Naturschutz nahebringen und eine Vielzahl unter ihnen dafür begeistern konnte.

33 Jahre lang leitete Rolf Weber den „Arbeitskreis Vogtländischer Floristen“ im Kulturbund in Anlehnung an die botanischen Arbeiten in der 1924 gegründeten „Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung“. Gegründet hatte er ihn im Jahre 1957 in Reichenbach/Vogtl.

Sein Schaffen in jenen Jahrzehnten gehört wohl zum wichtigsten Teil seines Lebenswerkes: Mit seinen Arbeiten für die Flora des Vogtlandes ge-

hörte er zu den Hauptinitiatoren, die die Pflanzenkartierung im Vogtland in enger Zusammenarbeit mit Hochschulen fortsetzten. Sowohl geologische, geografische, hydrologische als auch biogeografische, vor allem chronologische Gesichtspunkte sind in seiner geobotanischen Begrenzung und Gliederung des Vogtlandes sachkundig miteinander verknüpft.

Obgleich die botanischen Bücher seine bekanntesten Publikationen sind, werden in zahlreichen anderen populärwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Beiträgen eine Fülle von detaillierten Informationen zur Flora des Vogtlandes mitgeteilt, die seine rastlosen Bemühungen dokumentieren: Bemühungen, um Neufunde festzuhalten, Veränderungen zu erkennen oder Hinweise auf Kenntnislücken zu geben. Weit über 100 dieser Beiträge enthalten Informationen, die nicht nur für die Flora des Vogtlandes von Bedeutung sind, sondern auch in Übersichtswerken, z. B. in Florenübersichten, Florenatlanten und ähnlichen biogeografischen Arbeiten, in Roten Listen und naturschutzrelevanten Publikationen Eingang gefunden haben und häufig als Quellen zitiert werden.

Nicht zu trennen von diesem umfassenden Einsatz zur Erforschung der vogtländischen Flora ist sein jahrzehntelanges Eintreten für die Belange des Naturschutzes. Seit 1954 war Rolf Weber Naturschutzhelfer und vom 01.01.1959 bis 31.07.1994 als ehrenamtlicher Kreisnaturschutzbeauftragter im Kreis Plauen-Land tätig. In dieser Zeit konnten über 30 Flächennaturdenkmale, 39 Einzelbäume, drei Gehölzgruppen in Parks und elf Alleen unter Schutz gestellt werden. Bei der Zusammenstellung der fünf Bände des Handbuches der Naturschutzgebiete der DDR fungierte Weber als ehrenamtlicher Mitbearbeiter des Gesamtwerkes.

Seit 1989 machte Rolf Weber sich darüber hinaus bei der Ausweisung des ehemaligen Grenzstreifens zum Schutzgebiet und der Sicherstellung mehrerer neuer Naturschutzgebiete im ehemaligen Kreis Plauen verdient. Sein besonderer

Einsatz in jüngster Zeit galt dem über 335 Hektar großen Naturschutzgebiet „Großer Weiden-teich“, einem ehemaligen sowjetischen Truppenübungsplatz. Hier gelang es ihm, fast 600 Pflanzenarten nachzuweisen.

Seinen bemerkenswerten Leistungen wurden zahlreiche Würdigungen zuteil. So war er Ehrenmitglied im Regionalverband Vogtland des Landesvereins „Sächsischer Heimatschutz“ und wurde mehrfach ausgezeichnet. Vom Kulturbund erhielt er sieben hohe Auszeichnungen, darunter die „Johannes-R.-Becher-Medaille in Gold“ (1977) und die „Ehrennadel des Kulturbundes der DDR in Gold“ (1988). Weiterhin verlieh man ihm die „Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz der DDR in Gold“. Seinen Einsatz in der engeren Heimat, der Stadt Plauen, würdigte die Stadt durch verschiedene Ehrenurkunden, die Eintragung ins Ehrenbuch der Stadt Plauen und die Verleihung der „Stadtplakette der Stadt Plauen“.

Von der Technischen Universität Dresden empfing er im Jahr 2002 die „Cotta-Medaille“ für seine wissenschaftlichen Arbeiten. Sein Buch „Bäu-

me im Vogtland. Wechselbeziehungen zwischen Natur und Mensch“ wurde 2010 mit dem 1. Preis des Sächsischen Landespreises für Heimatforschung gewürdigt.

Doch die höchste Auszeichnung für sein Lebenswerk war wohl das Bundesverdienstkreuz am Bande, das er in „Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“ 1992 im Auftrag des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker erhalten hatte. Zehn Jahre später, im Jahre 2012, empfing er für sein Lebenswerk die Ehrenurkunde des Sächsischen Staatsministers für Umwelt und Landwirtschaft, Frank Kupfer.

Menschen gibt es, die vermitteln Kompetenz und Leidenschaft, wenn sie einem begegnen. Mit Rolf Weber verlieren wir einen solchen Menschen! Vielen war er Lehrer und Ratgeber, Vorbild auch. Der Natur war er Freund und Bewahrer. Das Vogtland ist um einen Vollblutnaturschützer ärmer. Was bleibt, ist unser innigster Dank! Sein Andenken werden wir in Ehren bewahren!

Landkreis Vogtlandkreis
Untere Naturschutzbehörde

Wichtige Veranstaltungen

Veranstaltungen des Jahres 2016

- Fachtag Aquakultur und Fischerei vom 8. bis 9. März 2016 in Königswartha, Veranstaltung des LfULG
- 6. Sächsischer Naturschutztag „Biologische Vielfalt in Sachsen – Artenvielfalt in die sächsische Agrarlandschaft!“ am 19. März 2016 in Freiberg, Veranstaltung des NABU
- Frühlingsspaziergänge 2016 von April bis Juni 2016, Veranstaltungen des SMUL, SBS und der LaNU (Netzwerk Umweltbildung Sachsen)
- Ameisenschutz im Freistaat Sachsen, Modul 1 und 2 vom 8. bis 9. April 2016 und im Herbst 2016 in Malschwitz OT Wartha, Veranstaltungen der LaNU
- 2. Sächsische Weißstorchtagung am 23. April 2016 in Moritzburg, Veranstaltung des NABU und der LaNU
- Kies, Kohle, Konflikte? Tagebau und Biodiversität am 24. April 2016 in Dresden, Veranstaltung des SMUL, der LaNU und des LfULG
- Bundesweiter Naturerlebnistag im Rahmen der Frühlingsspaziergänge am 1. Mai 2016 in naturschutzbedeutsame Gebiete Sachsens, Veranstaltungen der LaNU
- 25. Feldherpetologische Tage des NABU-Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik vom 20. bis 22. Mai 2016 in Eilenburg, Veranstaltung des NABU
- Feldtag und Flurschau umwelt- und naturschutzgerechter Ackerbau am 26. Mai 2016 in Köllitsch, Veranstaltung des LfULG